

Seniorenpezifische Dienstleistungen - Befunde des DEAS 2014

Nowossadeck, Sonja

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sonstiges / other

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Nowossadeck, S. (2016). *Seniorenpezifische Dienstleistungen - Befunde des DEAS 2014*. (DZA-Fact Sheet). Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-47275-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

DZA-Fact Sheet

Seniorenspezifische Dienstleistungen – Befunde des DEAS 2014

Sonja Nowossadeck

Kernaussagen

1. Begegnungsstätten und Mehrgenerationenhäuser sind die am besten bekannten und am häufigsten genutzten seniorenspezifischen Angebote im Wohnort. 71,8 Prozent der 40- bis 85-Jährigen kennen Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren sowie Mehrgenerationenhäuser an ihrem Wohnort. Insgesamt nutzen 9,0 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Kenntnis von diesem Angebot haben, dieses auch. Die 70- bis 85-Jährigen sind die häufigste Nutzergruppe. Frauen nutzen das Angebot öfter als Männer.
2. 43,7 Prozent der 40- bis 85-Jährigen kennen Seniorenberatungsstellen an ihrem Wohnort. Seniorenberatungsstellen werden von 6,3 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die dieses Angebot in ihrem Wohnort kennen, genutzt. Die 70- bis 85-Jährigen nutzen Seniorenberatungsstellen wesentlich öfter als jüngere Personen. Die Unterschiede nach Geschlecht und Bildungsgrad sind nicht signifikant.
3. Pflegeberatungsstellen sind 55,6 Prozent der 40- bis 85-Jährigen in ihrem Wohnort bekannt. 11,6 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Pflegeberatungsstellen kennen, nutzen diese. Dieses Angebot wird von den 55- bis 85-Jährigen häufiger genutzt als von der jüngsten Altersgruppe der 40- bis 54-Jährigen. Männer und Frauen nutzen die Pflegeberatung im gleichen Umfang. Niedrig gebildete Personen nutzen das Angebot häufiger als Personen mit hohem oder mittlerem Bildungsgrad.
4. Nur 26,9 Prozent der 40- bis 85-Jährigen kennen Wohnberatungen an ihrem Wohnort. 6,6 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Wohnberatungen kennen, nutzen diese. Dabei gibt es keine signifikanten Unterschiede nach Altersgruppen, Geschlecht und Bildungsgrad.

I: Begegnungsstätten/Mehrgenerationenhäuser

Unter ‚Begegnungsstätten/ Mehrgenerationenhäusern‘ werden im DEAS 2014 Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren oder Mehrgenerationenhäuser, z. B. von Kirchengemeinden oder Wohlfahrtsverbänden wie der AWO verstanden.

71,8 Prozent der 40- bis 85-Jährigen **kennen** Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren sowie Mehrgenerationenhäuser an ihrem Wohnort. Damit ist dieses Angebot das am besten bekannte unter den vier erfragten Angebotsformen.

Die folgenden Prozentangaben beziehen sich nur auf die Personen, die Begegnungsstätten und Mehrgenerationenhäuser im Wohnort kennen.

Insgesamt **nutzen** 9,0 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Kenntnis von diesem Angebot haben, dieses auch. Es gibt deutliche Altersunterschiede: 21,3 Prozent der 70- bis 85-Jährigen nutzen das Angebot, aber nur 2,8 Prozent der 40- bis 54-Jährigen und 6,5 Prozent der 55- bis 69-Jährigen. Damit gehören die Ältesten zu den häufigsten Nutzergruppen von Begegnungsstätten und Mehrgenerationenhäusern (Tabelle 1).

Frauen nutzen mit 11,1 Prozent das Angebot häufiger als Männer (6,6 Prozent).

Die Gruppenunterschiede im Bildungsgrad sind nicht signifikant.

Tabelle 1: Personen, die angeben, das Angebot ‚Begegnungsstätten / Mehrgenerationenhäuser‘ zu nutzen

Nutzung Begegnungsstätten / Mehrgenerationenhäuser (in Prozent)		
Gesamt		9,0
Altersgruppe	40-54 Jahre	2,8
	55-69 Jahre	6,5
	70-85 Jahre	21,3
Geschlecht	Männer	6,6
	Frauen	11,1
Bildung	Niedrige Bildung	15,9
	Mittlere Bildung	9,1
	Hohe Bildung	7,4

Quelle: DEAS 2014, Altersgruppe: n = 4.293, Geschlecht: n = 4.293, Bildungsgrad: n = 4.292, gewichtete, gerundete Angaben; (p < ,05).

Grundgesamtheit sind alle Personen, die vorher angegeben hatten, das Angebot zu kennen. Gruppenunterschiede im Bildungsgrad sind nicht signifikant.

II: Seniorenberatungsstellen

Unter ‚Seniorenberatungsstellen‘ werden im DEAS 2014 Seniorenberatungsstellen oder Kontaktstellen für seniorenpolitische Angelegenheiten, z. B. im Rathaus oder beim Bürgeramt, Seniorenbeiräte oder Ortsbeiräte verstanden.

43,7 Prozent der 40- bis 85-Jährigen **kennen** Seniorenberatungsstellen an ihrem Wohnort.

Die folgenden Prozentangaben beziehen sich nur auf die Personen, die Seniorenberatungsstellen im Wohnort kennen.

Insgesamt nutzen 6,3 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Kenntnis von diesem Angebot haben, dieses auch. Je nach Alter werden Seniorenberatungsstellen unterschiedlich genutzt: 9,6 Prozent der 70- bis 85-Jährigen **nutzen** Seniorenberatungsstellen, aber nur 3,6 Prozent der 40- bis 54-Jährigen und 6,6 Prozent der 55- bis 69-Jährigen (Tabelle 2). Auch bei dieser Form seniorenspezifischer Dienstleistungen sind also die Ältesten die häufigsten Nutzerinnen und Nutzer.

Die Unterschiede nach Geschlecht und Bildungsgrad sind nicht signifikant.

Tabelle 2: Personen, die angeben, das Angebot ‚Seniorenberatungsstellen‘ zu nutzen

Nutzung Seniorenberatungsstellen (in Prozent)		
Gesamt		6,3
Altersgruppe	40-54 Jahre	3,6
	55-69 Jahre	6,6
	70-85 Jahre	9,6
Geschlecht	Männer	6,6
	Frauen	6,2
Bildung	Niedrige Bildung	5,7
	Mittlere Bildung	7,0
	Hohe Bildung	5,7

Quelle: DEAS 2014, Altersgruppe: n = 2.577, Geschlecht: n = 2.577, Bildungsgrad: n = 2.576, gewichtete, gerundete Angaben; ($p < ,05$).

Grundgesamtheit sind alle Personen, die vorher angegeben hatten, das Angebot zu kennen.

Gruppenunterschiede bei Geschlecht und Bildungsgrad sind nicht signifikant.

III: Pflegeberatungsstellen

Unter ‚Pflegeberatungsstellen‘ werden im DEAS 2014 Pflegeberatungsstellen, z. B. durch Sozialräthäuser oder Sozialverbände wie VDK, verstanden.

55,6 Prozent der 40- bis 85-Jährigen **kennen** Pflegeberatungsstellen an ihrem Wohnort.

Die folgenden Prozentangaben beziehen sich nur auf die Personen, die Pflegeberatungsstellen im Wohnort kennen. Insgesamt **nutzen** 11,6 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Kenntnis von diesem Angebot haben, dieses auch.

Pflegeberatungsstellen werden von den beiden älteren Gruppen (55- bis 69-Jährige: 13,1 Prozent, 70- bis 85-Jährige: 12,6 Prozent) häufiger genutzt als von der jüngsten Altersgruppe der 40- bis 54-Jährigen mit 9,7 Prozent (Tabelle 3). Für die Altersgruppen ab Mitte 50 steigt der Bedarf nach Beratung zum Thema Pflege, oftmals für die eigenen Eltern, Schwiegereltern oder Partnerinnen und Partner.

Männer und Frauen nutzen Pflegeberatung im gleichen Umfang.

Niedrig gebildete Personen nutzen das Angebot häufiger als Personen mit hohem oder mittlerem Bildungsgrad.

Tabelle 3: Personen, die angeben, das Angebot ‚Pflegeberatungsstellen‘ zu nutzen

Nutzung Pflegeberatungsstellen (in Prozent)		
Gesamt		11,6
Altersgruppe	40-54 Jahre	9,7
	55-69 Jahre	13,1
	70-85 Jahre	12,6
Geschlecht	Männer	11,1
	Frauen	12,1
Bildung	Niedrige Bildung	16,2
	Mittlere Bildung	12,0
	Hohe Bildung	10,2

Quelle: DEAS 2014, Altersgruppe: n = 3.219, Geschlecht: n = 3.219, Bildungsgrad: n = 3.218, gewichtete, gerundete Angaben; (p < ,05).

Grundgesamtheit sind alle Personen, die vorher angegeben hatten, das Angebot zu kennen.

Gruppenunterschiede zwischen Altersgruppe 55-69 J. und 70-85 J., bei Geschlecht und zwischen mittlerem und hohem Bildungsgrad sind nicht signifikant.

IV: Wohnberatung

Unter ‚Wohnberatung‘ wird im DEAS 2014 Wohnberatung oder eine Beratungsstelle zur Wohnraumanpassung, z. B. durch Sozialräthäuser oder Sozialverbände wie dem VDK verstanden.

26,9 Prozent der 40- bis 85-Jährigen **kennen** Wohnberatungen an ihrem Wohnort. Sie sind damit das am wenigsten bekannte Angebot der vier erfragten Angebote im DEAS.

Die folgenden Prozentangaben beziehen sich nur auf die Personen, die Wohnberatung im Wohnort kennen.

Insgesamt **nutzen** 6,6 Prozent der 40- bis 85-Jährigen, die Kenntnis von diesem Angebot haben, dieses auch.

Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen, nach Geschlecht und Bildungsgrad sind dabei so gering, dass sie unter die Signifikanzgrenze von 5 Prozent fallen.

Tabelle 4: Personen, die angeben, das Angebot ‚Wohnberatung‘ zu nutzen

Nutzung Wohnberatung (in Prozent)		
Gesamt		6,6
Altersgruppe	40-54 Jahre	5,9
	55-69 Jahre	6,9
	70-85 Jahre	7,5
Geschlecht	Männer	6,6
	Frauen	6,7
Bildung	Niedrige Bildung	10,8
	Mittlere Bildung	6,9
	Hohe Bildung	5,4

Quelle: DEAS 2014, Altersgruppe: n = 1.574, Geschlecht: n = 1.574, Bildungsgrad: n = 1.574, gewichtete, gerundete Angaben; (p < ,05).

Grundgesamtheit sind alle Personen, die vorher angegeben hatten, das Angebot zu kennen. Alle Gruppenunterschiede sind nicht signifikant.

Weiterführende Literatur:

Nowossadeck, S., & Mahne, K. (2016, im Druck). Bewertung des Wohnumfeldes in der zweiten Lebenshälfte. In: K. Mahne, J. K. Wolff, J. Simonson & C. Tesch-Römer (Hrsg.) *Altern im Wandel: Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS)*. Wiesbaden: Springer VS

Impressum

Sonja Nowossadeck: *Senioren spezifische Dienstleistungen – Befunde des DEAS 2014*.

Erschienen im April 2016.

Das DZA-Fact Sheet ist ein Produkt der Wissenschaftlichen Informationssysteme im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Das DZA wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dza.de